

Christian Filk

Ulrich Greiwe: Augstein: Ein gewisses Doppelleben

1995

<https://doi.org/10.17192/ep1995.3.4526>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Filk, Christian: Ulrich Greiwe: Augstein: Ein gewisses Doppelleben. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 12 (1995), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1995.3.4526>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Ulrich Greiwe: Augstein: Ein gewisses Doppelleben

Berlin: Brandenburgisches Verlagshaus 1994, 244 S., DM 39,80,
ISBN 3-89488-073-2

Der Publizist und *Spiegel*-Herausgeber Rudolf Augstein (geb. 1923) hat durch sein fast fünf Jahrzehnte währendes Lebenswerk den Journalismus der deutschen Nachkriegsgeschichte maßgeblich mitgeprägt. Von Beginn an schieden sich die Geister an Augstein und am *Spiegel*: die einen sahen in den allmorgentlichen publizistischen Generalangriffen aus Hamburg einen „Abgrund von Landesverrat“, die anderen ein „Sturmgeschütz der Demokratie“.

Der Journalist Ulrich Greiwe unternimmt in seiner biographischen Untersuchung *Augstein: Ein gewisses Doppelleben* den Versuch, die in früheren Publikationen vernachlässigten Facetten der Person Augsteins darzustellen. Dabei rekapituliert er vor allem die Entwicklung von Augsteins politischem und historischem Denken. Er vermag die wichtigsten Lebensabschnitte des *Spiegel*-Herausgebers detail- und kenntnisreich zu schildern und darüber hinaus bislang wenig bekannte Einstellungen Augsteins zum Unternehmen *Der Spiegel* und zur Realpolitik insbesondere in Deutschland, herauszuarbeiten. Die Berücksichtigung aufschlußreicher Stellungnahmen von Zeitgenossen Augsteins trägt zu einer differenzierten Gesamtsicht sowohl des Werdegangs als auch der Persönlichkeit Augsteins bei.

Insgesamt zeichnet sich die Untersuchung in weiten Teilen durch Genauigkeit in der Zusammenstellung der Fakten, durch Ausgewogenheit in der Wertung sowie durch Verzicht auf überflüssiges Beiwerk aus. Greiwes inhaltlich wie auch sprachlich gelungene Arbeit zur Person Augsteins ergänzt die weitläufige Literatur zum Publizisten Augstein.

Christian Filk (Siegen)